

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **104 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REFERATE

The Inheritance of Hydrocephalus in Cattle. Von M.L.Baker et al. *J. of Hered.*, Nr. 4, 1961.

Seit einigen Jahren treten in Nebraska vermehrt hydrocephale Kälber auf. Diese werden lebend geboren, gehen aber im Verlaufe der ersten 24–28 Stunden ein. Es war möglich, mit 40 Kühen, welche bereits ein hydrocephales Kalb geboren hatten, einen Zuchtversuch während 2 Jahren durchzuführen. Die Ergebnisse zeigen, daß als Ursache für diese Fehlbildung ein autosomales, rezessives Gen verantwortlich ist.

W. Weber, Bern

Die Braunviehzuchtgenossenschaft «Brigels-Dorf» 1894–1960. Von A. Maissen. Diss. Bern 1961, 50 Seiten.

Im ersten Teil dieser Arbeit wird die Entwicklung der Genossenschaft dargelegt sowie das Exterieur anhand von Körpermessungen (Widerrist-, Kreuzhöhe, Brusttiefe, -breite und -umfang, Hüftweite und Körpergewicht) an 136 ausgewachsenen Kühen charakterisiert. In einem zweiten Abschnitt widmet sich der Autor den Milchleistungen der Genossenschaftstiere, wobei verschiedene Faktoren, welche die Milchkontrollergebnisse beeinflussen, diskutiert werden.

W. Weber, Bern

Aktinomykose beim Schwein. Von G.v.Mickwitz, *Tierärztl. Umschau* 16, 12, 418 (1961).

In Hannover wurden in den letzten zweieinhalb Jahren 41 an Aktinomykose erkrankte Schweine eingeliefert, davon 38 im Gesäuge. Um Infektion der Ferkel zu vermeiden, wurde in allen Fällen operiert, in Narkose und zusätzlicher Infiltrationsanästhesie. Nach Anlage der Naht wurde Jodtinktur in die Wunde gespritzt, anfänglich 5–10 ccm, später wegen Reizerscheinungen nur noch 5 ccm. Die Sauen konnten meistens 2 bis 4 Tage p. op. aus der Klinik entlassen werden; nur bei einzelnen trat erhebliche Wundschwellung auf, was die Öffnung einzelner Nähte und Wundbehandlung notwendig machte. In 31 Fällen konnten die Tiere nachher beobachtet werden. Von diesen wurden nur 8 wieder zur Zucht verwendet, bei 10 zeigten sich Rezidive. Von 21 befragten Landwirten, ob die Operation rentiert habe, antworteten 18 mit «ja», 3 mit «nein». Gegenüber einer rein medikamentellen Therapie zogen die meisten Landwirte die Operation vor, namentlich, weil die Gefahr der Infektion von Ferkeln geringer ist. Immerhin scheint die Operation mehr nur angezeigt bei älteren Sauen, ferner bei jüngeren, welche großen Zuchtwert haben; ferner sollten nur Fälle mit gut abgesetzten Tumoren operiert werden.

A. Leuthold, Bern

Das sogenannte «Corpus luteum persistens» beim Rind in neuer Sicht. Von E. Aehnelt und E. Grunert. – Mit 4 Abbildungen. *Deutsche Tierärztl. Wschr.* 69, 7–14 (1962).

Es wird die Frage gestellt, ob und wann die so häufig vorgenommene E nukleation der Gelbkörper beim Rind notwendig sei. Nach Angaben der Autoren haben in den letzten Jahren die Haftpflichtansprüche im Anschluß an diese Behandlungsmethode stark zugenommen (Verblutung, Verklebung infolge Organisation von Blutgerinnseln, Abort). Als praedisponierende Faktoren zur Blutung werden Leukose, Distomatose und einseitige Fütterung angegeben. Demgegenüber hat nach Ansicht der Autoren die Sicherheit der Brunstauslösung nach Gelbkörperenukleation in letzter Zeit stark abgenommen. Sie anerkennen aber, daß diese Methode ein brauchbares Hilfsmittel zur Anregung des gesamten Geschlechtsapparates und zur Entleerung von pathologischem Uterusinhalt darstellt.

Entstehung, Funktion und Beeinflussung der verschiedenen Gelbkörper (Corpus luteum periodicum, C.l. graviditatis und pseudogaviditatis) werden kurz geschildert.

Ein C.l. persistens kann durch eine einmalige Untersuchung trotz Anamnese nicht diagnostiziert werden, da bei den vom Besitzer als brunstlos angesehenen Rindern meist stille Brunst (Anaphrodisie) und nicht Brunstlosigkeit (Azyklie) vorliegt. Erst wenn bei einer zweiten Untersuchung, die mindestens im Abstand von 8 bis 10 Tagen zu erfolgen hat, der Gelbkörper an ein und derselben Stelle unverändert vorgefunden wird, darf von einem C.l. persistens gesprochen werden, vorausgesetzt, daß ein C.l. pseudograviditatis infolge pathologischem Uterusinhalt ausgeschlossen worden ist.

Ein C.l. persistens ist nach Ansicht der Autoren meist funktionslos. Es ist die Folge einer plötzlich auftretenden Azyklie und somit ein Symptom und nicht die Ursache der vorliegenden Sterilität. Ein funktionstüchtiger persistierender Gelbkörper ist von den Autoren bei gesundem Endometrium nie angetroffen worden. Er wäre theoretisch nur durch atavistische Persistenz möglich.

Bei der Behandlung von brunstlosen Tieren mit Gelbkörper werden folgende Maßnahmen empfohlen:

1. Bei Färsen, bis 18 Monate alt, und Kühen, bei denen die Geburt nicht 3 Monate zurückliegt, soll keine Behandlung vorgenommen werden, insofern am Endometrium keine pathologischen Veränderungen vorliegen.

2. Bei Tieren, die außerhalb des genannten Termins liegen und die Veränderungen am Endometrium zeigen, bildet sich das C.l. pseudograviditatis nach Behandlung der Endometritis spontan zurück. Bei gesundem Geschlechtsapparat ist der Besitzer über die Brunstsymptome zu instruieren.

3. E nukleation des Gelbkörpers wird nur bei Pyometra und beim Vorliegen von Steinfrüchten empfohlen, zudem wenn ein C.l. persistens nach mindestens zweimaliger Untersuchung mit Sicherheit diagnostiziert worden ist, was selten vorkommen soll.

Die schematische E nukleation des Gelbkörpers wird als Kunstfehler angesehen. Bei den nach den Autoren indizierten Fällen soll der Besitzer vor der Operation auf die Gefahren aufmerksam gemacht und seine Zustimmung eingeholt werden. Die digitale Kompression nach der E nukleation wird als wertlos angesehen und ist gefährlich wegen Rektumperforation. Bei einseitiger Fütterung, die die Blutungsbereitschaft fördert, wird vor der E nukleation eine Umstellung in der Ernährung verlangt.

W. Raaflaub, Schwarzenburg

Mißbildung des Hüftgelenkes bei einem Fohlen. Von P. Jögi und J. Norberg, *The Veterinary Record*, 74, 14, 421 (1962).

Beim norwegischen Döle-Pferd soll Aplasie des Hüftgelenkes seit 1920 wohlbekannt sein. Der Verfasser beschreibt einen ähnlichen Fall bei einem Hengstfohlen des Arbeitsschlages in Schweden. Das Fohlen zeigte schon im Alter von 3 und 4 Monaten zeitweise einen kurzen und steifen Gang hinten links. Eigentliche Lahmheit trat aber erst mit 11 Monaten auf, leichtgradig im Schritt, mittelgradig im Trab, zusammen mit Muskelatrophie an der Kruppe, wobei Hüfthöcker und Trochanter stärker hervortraten. Die Zehenpartie zeigte stark nach außen, und das Abbiegen in Knie- und Sprunggelenk war stark reduziert. Bei passivem Abbiegen konnte zeitweise über dem Hüftgelenk Krepitation gehört werden. Der Hengst streckte die Gliedmaße öfters nach außen oder zog sie schmerzhaft an. Ein Röntgenogramm zeigte ein flaches Acetabulum mit Subluxation und Abflachung des Femurkopfes. In der Folge nahm die Lahmheit erheblich zu, und das Fohlen wurde geschlachtet.

Die Sektion zeigte Blutungen in den Muskeln über dem Hüftgelenk, Verdickung und Ausweitung der Gelenkkapsel, so daß der Femurkopf in allen Richtungen abnorm beweglich war. Die schwersten Veränderungen bestanden am Acetabulum, das stark abgeflacht und am Rand mit Exostosen besetzt war, der Gelenkknorpel fehlte größtenteils, wodurch durchscheinender gelber Knochen zum Vorschein kam, Lig. teres und Lig. access. fehlten. Der Femurkopf war abgeflacht und am Rand mit erheblichen Exostosen besetzt, seine Grube mit neugebildetem Gewebe ausgefüllt. Das rechte Hüftgelenk war normal.

A. Leuthold, Bern